

Nr. **XIX. GP-NR**  
945 /J  
1995 -04- 07

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Kampichler, Gatterer, Rosemarie Bauer  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Designer-Droge "Ecstasy".

Die neue Welle der "Designer-Drugs" - in den USA seit Jahren etabliert - hat nun auch Österreich erreicht. "Ecstasy", ein Stoff aus der Gruppe der ringsubstituierten Phenethylamin-Derivaten mit halluzinogener Wirkung, und eine Reihe ähnlicher Drogen werden seit der Grenzöffnung in verstärktem Ausmaß aus den Oststaaten eingeführt. Diese Suchtstoffe werden mit dem Hinweis verkauft, daß sie nicht den Suchtgiftbestimmungen unterliegen und daher natürlich um vieles "harmloser" seien, als die bisher verwendeten Suchtstoffe.

Es dauert meist eine Weile, bis diese Drogen als Suchtstoff deklariert werden. In dieser Zeit wird der Stoff im Freiraum zwischen Verbot und Mißbrauch gehandelt. Auf dem Markt befindet sich Ecstasy in Form von Tabletten oder Steckkapseln, von denen ein Stück zwischen 200 und 400 Schilling kostet.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz folgende

**ANFRAGE:**

- 1) Ist Ihnen die schädliche Wirkung dieser Drogen auf die Gesundheit bekannt?
- 2) Ist Ihnen bekannt, daß seit der Ostöffnung immer mehr "unreiner Stoff" auf den österreichischen Drogenmarkt kommt?
- 3) Wenn ja, welche Maßnahmen setzen Sie, die Bevölkerung vor diesen gefährlichen Suchtstoffen zu schützen?
- 4) Welche Flexibilität bietet der Entwurf für eine Novelle zum Suchtgiftgesetz in dieser Angelegenheit?
- 5) Warum unterliegen diese Drogen noch nicht den Suchtgiftbestimmungen und wann ist die Aufnahme geplant?